

# Zwei Wochen bei Freunden in der Ukraine

KT  
17.4.2010

Wirtschaft und Kultur ist Thema beim Schüleraustausch – Dunkle Seiten der Geschichte nicht ausgespart

■ **WIESENTHIED.** Zwischen dem Steigerwald-Landschulheim in Wiesentheid und dem Gymnasium Lessja Ukrainka in Nowograd-Wolhynsk (Ukraine) besteht bereits seit 1999 eine Schulpartnerschaft. Der gegenseitige Schüleraustausch ist inzwischen eine lieb gewordene Tradition.

Im Oktober 2009 war eine Gruppe aus Nowograd-Wolhynsk für zwei Wochen in Wiesentheid zu Gast. Vom 21. März bis zum 3. April fand dann der Gegenbesuch aus Wiesentheid in der Ukraine statt.

Für die Reise unter der Leitung des Lehrers **Michele Graßal** verzichteten die sechs teilnehmenden Schüler der 11. und 12. Klasse des LSH, die beiden Sprachassistenten **Julie Bernier** und **Matthew Millar** sowie **Anne Bador** (als weibliche Begleitperson) gerne auf einen Teil der Osterferien. Schließlich hatte **Valentin Witrenko**, Deutschlehrer am Lessja-Ukrainka-Gymnasium und unermüdlicher Motor des Austauschs auf ukrainischer Seite, wieder keine Mühen gescheut, um der Gruppe einen interessanten und unvergesslichen Aufenthalt zu bereiten.

Ziel des internationalen Schüleraustauschs ist, das Gastland zu entdecken und zu erfahren, Vorurteile abzubauen und somit ein Band zwischen Deutschland und der Ukraine zu knüpfen. Und wie geht das besser als in der direkten Begegnung mit Land und Leuten vor Ort?

Alle Teilnehmer waren in uk-



Die Gäste aus Wiesentheid und ihre ukrainischen Gastgeber bei der Kiew-Exkursion. Im Hintergrund ist das orthodoxe St.-Michaels-Kloster zu erkennen.  
Foto: Wolf-Dieter Gutsch

rainischen Gastfamilien untergebracht. Auf diese Weise hatten sie nicht nur die Chance, direkte Einblicke in das ukrainische Alltagsleben zu gewinnen, es entstanden teilweise echte Freundschaften.

Im Rahmen des Themas „Wirtschaft und Kultur in der Ukraine“ hatten die Schüler den Auftrag, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Partnerländer herauszuarbeiten und schriftlich festzuhalten. Dafür standen neben Hospitationen am Lessja-Ukrainka-Gymnasium zahlreiche Exkursionen auf dem Programm. So wurden verschiedene Firmen in Nowograd-Wolhynsk besucht, zum Bei-

spiel ein erst vier Jahre alter Hersteller für Systemlösungen in der Geflügelzucht, der mit viel Pioniergeist und Flexibilität in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld erfolgreich ist.

Besonders interessant fanden die Schüler den Besuch des deutsch-ukrainischen Joint-Ventures Novotex, das Bekleidung für namhafte Hersteller weiterverarbeitet. Der eine oder andere deutsche Gast stellte dabei fest, dass er schon länger als gedacht „hautnahen Kontakt“ zum Gastland hat.

Während eines Besuchs der Universität im nahe gelegenen Ostrog, bot sich die Gelegenheit zur ausgiebigen Diskussion mit

jungen ukrainischen Studenten. Hier gab es trotz vollkommen unterschiedlicher Lebensverhältnisse viel Verbindendes zu entdecken. Als Konsequenz kam es zum regen Austausch von Gedanken und Adressen.

Ausflüge in die ukrainische Hauptstadt Kiew, nach Rowno und in die mittelalterliche Perle Kamenetz-Podolsk – auch das ukrainische Rothenburg genannt – rundeten die Fahrt ab.

Natürlich wurden auch die dunklen Seiten der gemeinsamen Geschichte nicht ausgespart: Die Schüler besichtigten unter anderem Bunkeranlagen und Soldatenfriedhöfe aus dem 2. Weltkrieg. Erschüttert und

fassungslos standen sie vor Massengräbern von Juden, die in deutschen Namen während der Besetzung der Ukraine ermordet wurden.

So eröffnete die Reise in die Ukraine der Gruppe viele Einblicke in ein in Deutschland weitgehend unbekanntes Land und seine Kultur. Auf diese Erfahrungen gilt es weiter aufzubauen.

Unvergessen wird für alle Teilnehmer auf jeden Fall die herzliche Aufnahme und die Gastfreundschaft in den ukrainischen Familien bleiben – und das Interesse und die Wertschätzung, auf sie als Deutsche alenthalben stießen. \*red\*